

Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg



Die Seniorenvertretung empfiehlt:

Notfalldose

Ein Trend, der schon eine Weile anhält: Immer mehr Menschen in Deutschland leben in Einpersonenhaushalten. Laut einer aktuellen Studie der Marktforschungsgesellschaft GfK von 2018 beträgt der Anteil an Singlehaushalten in Berlin 49 Prozent, darunter eine nicht unbedeutende Zahl von Seniorinnen und Senioren. Was passiert, wenn eine lebensgefährdende Notfallsituation eintritt? Viele – insbesondere allein lebende Menschen – haben zu Hause einen Notfall- und Impfpass, einen Medikamentenplan, eine Patientenverfügung ... Aber oft ist es für Rettungskräfte schwierig, in möglichst kürzester Zeit herauszufinden, wo diese Notfalldaten in der Wohnung aufbewahrt werden.

Aus Norddeutschland kommt die Idee der Notfalldose. Diese 9 cm hohe runde Kunststoffdose mit Beschriftung „SOS Informationen für die Lebensrettung“ beinhaltet ein Faltblatt, auf dem Daten des Bewohners eingetragen werden: Wer soll im Notfall informiert werden? Wo soll ggf. das Haustier hin? Welche Medikamente werden eingenommen? Ist der Patient Allergiker oder Diabetiker? ... Aufbewahrt wird die Notfalldose in der Kühlschrankschranktür. An der Wohnungstür klebt ein Aufkleber „Notfalldose in der Kühlschrankschranktür“, der auf die Notfalldose hinweist.

Warum im Kühlschrank? Wolfgang Schmidt, einer der Aktivisten in Sachen Notfalldose in Tempelhof-Schöneberg und Mitglied der Seniorenvertretung, erklärt das ganz simpel: „In jeder Wohnung ist ein Kühlschrank. Da brauchen Rettungssanitäter nicht lange zu suchen. Und ein Kühlschrank ist in aller Regel auch nicht verschlossen wie z. B. Kassetten oder ähnliches.“ So erhalten Notfallretter ohne Zeitverlust wichtige, gegebenenfalls lebensrettende Informationen. Insbesondere sei das der Fall, wenn Personen



nicht mehr ansprechbar sind oder Mitbewohner wegen einer Stresssituation nicht konkret Auskunft geben können.

Wolfgang Schmidt selbst hat schon auf vielen Veranstaltungen, z. B. in Kirchengemeinden, in Seniorenvertretungen, Seniorenwohnheimen, Arztpraxen usw. für die Notfalldose geworben, die auch für Angehörige, Freunde oder Bekannte eine große Hilfe sein kann. Denn auch sie sind in einer Notfallsituation unter Stress und reagieren mitunter ganz unterschiedlich. Durch die Seniorenvertretung wurden bereits über 100 der Notfalldosen verteilt.

Wolfgang Schmidt hatte gehofft, dass Apotheken die Notfalldose anbieten, ggf. auch mit Aufschriften, die für die Apotheke werben. Da die meisten Apotheken jedoch die Dose mit einem Aufschlag von bis zu 300 Prozent zum Ankauf anbieten, ist das wenig erfolgreich. Die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg wird versuchen, einen günstigeren Weg zu finden.

S.F.

Übernahme aus Ratgeber für Senioren
Tempelhof-Schöneberg 2019